

## Ereignisbericht: Hurrikan Milton

In den Abendstunden des 9. Oktober traf Hurrikan Milton als Sturm der Kategorie 3 an der Ostseite Floridas, südlich von Tampa Bay, auf Land. Das Auge des Sturms erreichte die Küste bei Siesta Key, Sarasota, mit einem Zentraldruck von 954 mbar.

Auf Basis der gegenwärtig verfügbaren Informationen ist nicht davon auszugehen, dass der Hurrikan Milton grössere Kapitalverluste bei Katastrophenanleihen oder privaten Kontrakten in den Portfolios der Solidum-Fonds verursachen wird. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein kleiner Teil der bisherigen Jahresgewinne der Fonds wieder abgegeben werden muss, aber der Sturm sollte, wenn überhaupt, ein „Ertragsereignis“ bleiben.

In Analogie zu anderen Ereignissen der letzten Jahre ist davon auszugehen, dass die Kursindikationen der Broker in den kommenden Wochen ausgeweitete Geld-Brief-Spannen und eine deutlich erhöhte Volatilität aufweisen werden. Dies kann bei den kommenden Bewertungen der Fonds zur Monatsmitte und zum Monatsende zu Mark-to-Market-Abwertungen führen, die jedoch zeitlich begrenzt sein und rasch wieder ausgeglichen werden sollten.

Bezeichnungen wie „Jahrhundertsturm“, die von vielen Medien während der Berichterstattung über dieses Ereignis verwendet wurden, erschienen die ganze Zeit übertrieben. Zwar handelte es sich in vielerlei Hinsicht um einen bemerkenswerten Hurrikan, der eine erhebliche Bedrohung für Leben und Sachwerte in Florida darstellte und somit zu Recht Warnungen und Evakuierungsanordnungen erforderte, während er noch mehrere Tage vom Landfall entfernt war. Es war aber auch ebenso früh klar, dass Milton an der Ostküste Floridas nicht als extremer Sturm der Kategorie 5 einschlagen würde. Als gutes Analogon bot sich schon früh Hurrikan Ian von 2022 an. Ian verursachte einen versicherten Marktschaden von um 50 Mrd. US-Dollar und führte zu signifikanter Sekundärmarktvolatilität und damit verbunden zu Mark-to-Market Abwertungen der Portfolios, die später aber wieder aufgeholt wurden. Die letztlich aber durch den Sturm verursachten direkten Kapitalverluste für die Portfolios der verschiedenen Solidum Fonds beliefen sich auf 0% bis knapp 0.5%.

### Meteorologische Entwicklung

Milton entstand aus einer ausgedehnten Region atmosphärischer Instabilität mit Schauer- und Gewitteraktivität, die seit Ende September über dem westlichen Karibischen Meer lag. Dieses ausgedehnte Tiefdruckgebiet konsolidierte sich am 4. Oktober in westlichen Teil der Bucht von Campeche und bekam als Invest 92L den Status eines tropischen Systems. Am 5. Oktober stufte das National Hurricane Center das System zu einem tropischen Tiefdruckgebiet und drei Stunden später zu einem tropischen Sturm hoch. Aufgrund der



Zugbahn von Hurrikan Milton - Dreiecke: Tropisches Tiefdruckgebiet  
Kreise: Tropensturm (hellblau) bis Hurrikan Kat 5 (lila)  
(Wikipedia)

äusserst günstigen Umgebungsbedingungen – sehr warme Meeresoberflächen, hohe relative Luftfeuchtigkeit und geringe Scherwinde – durchlief das System eine extrem schnelle Intensivierung und wurde am 7. Oktober zu einem Hurrikan der Kategorie 5. Ermöglicht wurde diese hochdynamische Entwicklung dadurch, dass das Auge des Hurrikans mit einem Durchmesser von nur 7 km sehr kompakt war. Milton erreichte seine höchste Intensität am 8. Oktober mit Windgeschwindigkeiten von 285 km/h und einem minimalen Zentraldruck von 897 mbar. Diese Werte machen Hurrikan Milton zu einem bedeutenden Sturmereignis. Allerdings gab es während der nunmehr 20-jährigen Geschichte von Solidum Partners als Vermögensverwalter von ILS-Fonds durchaus einige Hurrikane, die in der Karibik und im Golf von Mexiko höhere oder ähnliche Windgeschwindigkeiten und einen geringeren Zentraldruck aufwiesen, bevor sie in den USA oder Mexiko auf Land stiessen.

Miltons Zugbahn durch den Golf von Mexiko war eher ungewöhnlich. Starke westliche Winde am Rande eines Tiefdruck-Trogs über den südlichen Vereinigten Staaten steuerten Milton zunächst südöstlich auf die Halbinsel Yucatan zu und später ostwärts über den Golf von Mexiko. Nach einem Eyewall Replacement – dem Zusammenbruch des originalen Auges und der Ausbildung eines neuen Auges mit erweitertem Radius – schwächte sich Milton kurzfristig ab, konnte aber später Cat-5-Status wiedererlangen. Während der Annäherung an Florida schwächten dann starke Scherwinde und eine trockenere Atmosphäre den Sturm erheblich ab. Diese Entwicklung kam nicht überraschend, sondern wurde von den meisten Prognosemodellen bereits einige Tage vor dem Landfall vorhergesagt. Zum Zeitpunkt des Landfall hatte die Intensität des Sturmes schon deutlich nachgelassen und sein Auge wies keine geschlossene Struktur mehr auf. Gemessene Durchschnitts-Windgeschwindigkeiten und Spitzenböen in Sarasota, Venice, Tampa und Sankt Petersburg lagen deutlich unter den Werten, die normalerweise bei einem Kategorie 3 Sturm erwartet werden. Aufgrund der hohen Zuggeschwindigkeit behielt der Sturm seinen Hurrikanstatus bei, während er die Halbinsel überquerte.

## Schadenschätzungen

Einige spezifische Merkmale vom Milton verkomplizieren die Abschätzung der durch den Sturm verursachten Schäden. Als erschwerender Faktor kommt auch ins Spiel, dass mit Helene kurz zuvor schon ein weiterer Wirbelsturm teilweise die gleichen Küstenabschnitte verwüstet hatte.

Milton war ein grosser Sturm mit einem komplexen Windfeld. Aufgrund der erwähnten starken Schwerwinde war der zentrale Wirbel des Sturms beim Landfall stark geneigt, was zu einer deutlich geringeren Windgeschwindigkeit auf seiner (bezüglich Zugsbewegung) rechten Seite führte, wo die Intensität im Normalfall höher ist. Auf seiner linken Seite vermischte sich jedoch das Windfeld des Hurrikans mit den gradlinigen Winden am Rande des Tiefdruck-Troges, was zu stärkeren und böigeren Winden führte, die die Grossregion Tampa beeinträchtigten. Wie erwähnt erscheinen Messwerte der Windgeschwindigkeiten für einen Hurrikan der Kategorie 3 gering. Dies kann aber auch auf einen Observation-Bias zurückzuführen sein, falls Messstationen, die stärkeren Böen ausgesetzt waren, zerstört wurden.

Südlich des Punktes, an dem das Auge an Land ging, wurden hohe Sturmflut-Pegelstände gemessen. In Städten wie Fort Meyers und Naples blieben diese aber unterhalb der Werte, die während Hurrikan Ian in 2022 erreicht wurden. Tampa blieb erwartungsgemäss von einer Sturmflut verschont, da die ablandigen Winde auf der Nordseite des Wirbelsturms das Wasser eher aus der Tampa Bay

herausdrückten. Daten aus der unmittelbaren Umgebung des Landfalls sind unvollständig, weshalb das gesamte Bild noch keineswegs klar ist. Das Rückversicherungsprogramm des National Flood Insurance Programs mit dem ILS-Markt beginnt bei Schäden in der Höhe von etwa 6.5 Milliarden US-Dollar, was auf der Grundlage aktueller Informationen als Szenario mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit erscheint.

Aufgrund der sintflutartigen Regenfälle, die über Florida niedergingen, verursachte Milton auch erhebliche Überschwemmungen im Landesinneren und auf der Nordseite seiner Zugbahn in Städten wie St. Petersburg und Tampa.

Die schnelle Zugbewegung von Milton hat positive wie auch negative Aspekte. Positiv ist, dass die Zeitspanne, die Gebäude den stärksten Winden ausgesetzt waren, recht gering war. Dies verringert die Wahrscheinlichkeit für schwerere Schäden. Andererseits behielt der Sturm während seines gesamten Pfades durch Florida Orkanstärke bei, wodurch sich die Gesamtfläche vergrössert, aus der Windschäden zu erwarten sind.

Aufgrund der beschriebenen Komplexität haben die Modellierungsfirmen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch keine Schätzungen des versicherten Gesamtschaden publiziert. Mit den obigen Überlegungen erwartet das Solidum Management Team, dass versicherten Schäden in der Größenordnung von 35 bis 45 Mrd. USD am wahrscheinlichsten sind. Flutschäden für das staatliche Hochwasserversicherungsprogramm NFIP kommen zu dieser Zahl hinzu und dürften sich im niedrigen bis mittleren einstelligen Milliardenbereich bewegen.

Für den ILS- und Cat-Bond-Markt bedeutet dies, dass Kapitalverluste bei einigen Positionen mit Fokus auf Florida durchaus im Bereich des Möglichen liegen. Wie immer bei Ereignissen von einem gewissen Ausmass wird Milton auch Auswirkungen auf die Selbstbehalte aggregierender Strukturen haben. Mark-to-Market-Abwertung sind daher bei entsprechend betroffenen Wertschriften zu erwarten, insbesondere, falls solche Positionen schon durch Hurrikan Helene im letzten Monat betroffen waren.

Das Managementteam steht Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

Solidum Partners